

Das Klavierkonzert No 4 mit Elektronik ist eine  
einseitige Komposition. Innerhalb der rein elektronischen  
erzeugten Klänge wurde auch ein einzelnes ge-  
mungenes Motiv ~~auf~~ einbezogen; Der hebräische Text  
der gemungenen Worte lautet in der deutschen Übersetzung:  
Welcher im Himmel ist und auf Erden? Die formale  
Anlage dieser Komposition hat natürlich nichts mehr  
mit der klassischen Form eines Klavierkonzertes gemeinsam,  
da die klassische Form ein Resultat der tonalen System  
war, wo ~~gebildet~~ <sup>entstehen</sup> sind hier neue Formbildungen für die  
wir noch keine festen Terminologien haben, von denen  
wir aber schon sagen können, dass die Verbindungen  
und Beziehungen zwischen kaleidoskopartigen Verände-  
rungen kleiner Elemente, die typische Formwelt  
dieser Musik ergibt.

Das ~~Verhältnis~~ ~~zwischen~~ ~~weiter~~ ~~der~~ ~~Komponist~~  
zur Realisierung seiner Klangphantasie wählbar ist  
legitim. Die Verbindung von Elektronik mit Klavier  
ermöglicht das Anwalzspiel verwandter und  
kontrastierender Klangquellen, wie es ja auch nicht  
anders in einem Klavierkonzert mit Orchester <sup>von Komponist</sup> ~~kon-~~  
zipiert wird. Die teils ungewohnten Klänge der  
Elektronik stören oft den natürlichen Prozess von  
fassen und Nehmen zwischen Komponist und Zuhörer.  
Voransgesetzt, dass der Hörer sich frei wachen  
Raum von festgelegten Vorurteilen einer anstehen-  
den Ästhetik, wird er offen sein für die neuen  
Klangeindrücke und ihren Konsequenzen in der  
Festhaltung der Komposition.